

Unverkäufliche Leseprobe des St. Benno-Verlages

benno

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno-Verlag GmbH, Leipzig 2008

P. Max I. Cappabianca OP
und P. Cletus Wingen OP

Die
Perlenkette
des
Glaubens

Den *Rosenkranz*
beten & meditieren

benno

Mit Maria das Leben Jesu betrachten

»Schmeckt nicht, gibt's nicht«, heißt eine der vielen Kochsendungen. Der bekannte Koch will den Menschen vermitteln, dass es gar nicht schwer ist, schnell und schmackhaft zu kochen, und vor allem, dass es Freude macht.

Wir wollen hier kein Kochbuch vorlegen, sondern versuchen, Ihnen das Rosenkranzbeten schmackhaft zu machen. Der Rosenkranz ist zwar nicht von den Dominikanern erfunden worden, aber er ist eng mit der Geschichte des Predigerordens verknüpft. Wir sind davon überzeugt, dass diese Gebetsform auch heute noch eine wertvolle Hilfe sein kann, um mit Maria das Leben Jesu zu betrachten und in das Geheimnis seines Lebens und Sterbens einzutreten.

In dem vorliegenden Buch finden Sie Informationen über die »Technik« des Rosenkranzbetens, Meditationen über die vier Rosenkranzzyklen, einige Überlegungen zu möglichen Schwierigkeiten beim Vollzug und Auszüge eines Briefs unseres Ordensmeisters Carlos Azpiroz Costa zur »Wiederentdeckung des Rosenkranzes«.

Durch das Hörbuch wollen wir Sie einladen, mit uns zu beten.

Wir, das sind die Novizen der deutschsprachigen Dominikaner in Worms, begleitet durch P. Max Immanuel Cappabianca OP, Redakteur bei Radio Vatikan, und P. Cletus Wingen OP, Promotor für den Rosenkranz. Die Texte in dem vorliegenden Begleitbuch wurden von den Novizen verfasst. Die Illustrationen sind einem Gemälde von Guido Reni entnommen: »Die Übergabe des Rosenkranzes an den Heiligen Dominikus« – Ein klassisches Motiv der christlichen Ikonographie, das weite Verbreitung gefunden hat. Die Photographien sind im Dominikanerkloster Worms aufgenommen worden. Es gibt viele Möglichkeiten, sich des beiliegenden Hörbuches zu bedienen: beim Autofahren, bei sportlichen Aktivitäten mit Hilfe eines MP3-Players oder auch bei stereotypen Beschäftigungen im Haushalt oder ganz bewusst, um mit uns zusammen den Rosenkranz zu beten. Die Aufnahmen sind in der Pfingstnovene entstanden. Wir bitten den Heiligen Geist, dass er Ihnen die Freude schenke, diese alte Gebetsform für sich zu entdecken und dadurch Ihren persönlichen Glauben zu vertiefen.

P. Max Immanuel Cappabianca OP

P. Cletus Wingen OP

Den Rosenkranz beten

Der Rosenkranz beginnt am Kreuz, indem man sich bekreuzigt und betet:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Dann folgt das Apostolische Glaubensbekenntnis:

Credo

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.*





*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.
Amen.*

Nun kommt man zur ersten Perle, bei der gebetet wird:

Gloria Patri

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.*

Pater Noster

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

Im Gegensatz dazu stehen die beiden folgenden, letzten Geheimnisse von Aufopferung und Wiederfinden im Tempel. Sie weisen eine unübersehbare Diskrepanz auf zwischen Freude und sich ankündigendem „Drama“ (Johannes Paul II.: *Rosarium Virginis Mariae*, 20). Der Kontrast besteht zwischen der Freude des Simeon und der Verheißung des Schwertes, das durch die Seele Marias dringen soll; zwischen Verlieren und Wiederfinden des kleinen Jesus.

Über die Freude wird der Beter eingeführt in das heilsgeschichtliche Wirken Jesu, in sein Evangelium, in seine frohe Botschaft. Dem Menschen wird Hoffnung geschenkt, denn, von Gott aus Liebe in die Welt gesandt, macht sich Jesus ganz klein und nimmt die Sünden dieser Welt auf sich, um den Menschen zu erlösen.



Der lichtreiche Rosenkranz

Lichtreiche Geheimnisse:

Jesus, ...

... der von Johannes getauft worden ist.

... der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.

... der uns das Reich Gottes verkündet hat.

... der auf dem Berg verklärt worden ist.

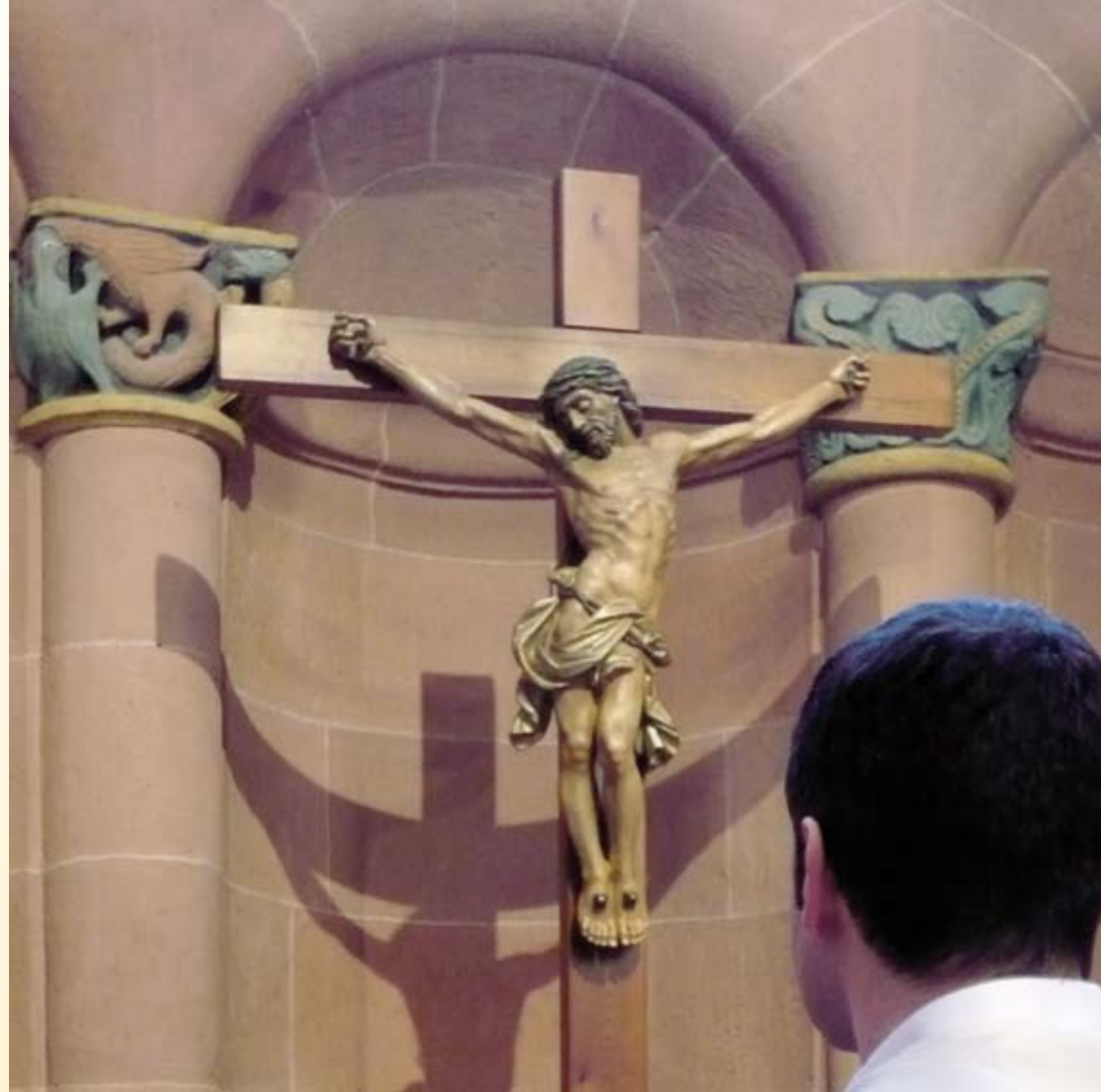
... der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Die lichtreichen Geheimnisse wurden 2002 von Papst Johannes Paul II. eingeführt und können als Brücke verstanden werden von der Geburt und Kindheit (freudenreicher Rosenkranz) zur Passion Jesu (schmerzhafter Rosenkranz).

Schwierigkeiten beim Rosenkranzbeten

Wer den Rosenkranz betet – ob nun schon seit Jahren oder erst seit einer kurzen Zeit – wird immer wieder mit Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert.

Mancher tut sich schwer mit der bewussten Gleichförmigkeit und den Wiederholungen. Der Sinn monotonen Betens erschließt sich nicht unmittelbar. Wie für andere „Meditations-Techniken“ gilt auch für den Rosenkranz: Jedes Meditieren muss erlernt werden. Ohne eine äußerliche und innerliche Hinführung wird der Einstieg in diese Form des Betens und der Betrachtung schwer. Daher ist es gut, den Rosenkranz nicht alleine zu beten, sondern sich ihn zusammen mit geübten Betern anzueignen. Hinzu kommt eine lange „Inkubationszeit“. Wer den Rosenkranz die ersten Male betet, hat leider kein „Instant“-Erfolgserlebnis. Der Rosenkranz will geübt und gepflegt werden. Er braucht Konzentration, Mühe und Zeit. Dann wächst der Beter in eine Gottesbeziehung hinein, in der er entspannt, befreit vom Trubel der Zeit und andächtig auf Jesus schauen kann.



Die Wiederentdeckung des Rosenkranzes

Von Carlos Azpiroz Costa OP , Ordensmeister der Predigerbrüder

Meine ersten Erinnerungen an den Rosenkranz reichen zurück in meine ersten Jahre an der Maristen-Schule in Buenos Aires und den ersten Rosenkranz, den ich in Händen hielt. Die Brüder vermittelten uns eine echte Liebe zu Maria als Mutter, die ihre geliebten Söhne und Töchter vorbehaltlos liebt. Auch als junger Mensch hatte ich ein „Gesätzlein“ in meiner Tasche. Die Wiederholung des „Vaterunsers“, des „Gegrüßet seist du Maria“ und des „Ehre sei dem Vater“ ließ dieses Gebet in meinem eigenen Leben Wurzeln schlagen.

Unlängst, während einer unserer Exerziententage, dachte der Generalrat über das Mysterium des Todes nach. Einer der Mitbrüder erzählte, wie sterbende Mitbrüder fast immer nach ihrem Rosenkranz verlangen, sei es auch nur, um ihn zu halten. Ich entsinne mich des Filmes „Batismo de Sangue“ (Bluttaufe), der Geschichte unserer brasilianischen Mitbrüder, die in den siebziger Jahren während der Diktatur Emilio Médicis gefoltert wurden. Frater Tito de Alancar ruft, als er aus dem Konventsgebäude

